

Seebrücke Reutlingen
Asylpfarramt Reutlingen
Arbeitskreis Flüchtlinge Reutlingen
c/o Planie 17
72764 Reutlingen

An Herrn Oberbürgermeister Thomas Keck

An die Gemeinderät*innen der demokratischen Parteien des Reutlinger Gemeinderates

- Per Post bzw Mail

Betrifft: Sicherer Hafen Reutlingen und Aufnahme von Flüchtlingen aus Griechenland

Reutlingen, den 16.4.2020

Sehr geehrter Herr Keck, sehr geehrte Damen und Herren,

am 11.4.2019 hat sich Reutlingen mit Ratsmehrheit und mit Ihrer Stimme, Herr Keck zum Sicherem Hafen erklärt. Damals war vor allem die Situation der Flüchtlinge auf der Mittelmeerroute im Blick. In den vergangenen Monaten hat sich das Blickfeld auf schutzbedürftige Menschen mehr und mehr ausgeweitet, unter anderem auch auf die beispiellos katastrophale menschenrechtliche, gesundheitliche und politische Situation der Geflüchteten, die in Lagern an der Außengrenze in Griechenland gestrandet sind.

Die Zustände in den Lagern auf den griechischen Inseln spitzen sich seit Jahren zu. Schutzsuchende auf den griechischen Inseln und an der Grenze sind massiver Gewalt und systematischer Willkür ausgesetzt. Griechenland und die EU haben in den letzten Wochen grundlegende Menschenrechte und das Recht auf Asyl faktisch abgeschafft. Menschen auf der Flucht werden beschossen, die Bedingungen in Camps wie Moria bleiben absichtlich menschenunwürdig, weil die EU Schutzsuchende abschrecken will. Es herrscht dort Rechtlosigkeit, wo Solidarität und Menschlichkeit am dringendsten gebraucht werden. Die Situation in den überfüllten Lagern ist wirklich katastrophal, es fehlt an allem - von medizinischer Hilfe bis zu hygienischer Grundversorgung. Gefangen und isoliert auf den Inseln sind die Menschen der Corona-Pandemie schutzlos ausgeliefert. Denn Schutzmaßnahmen, die auf dem europäischen Festland getroffen werden, sind dort schlicht unmöglich.

Nach zähen Verhandlungen sollen nun ab nächster Woche 50 Kinder aus Griechenland auch nach Deutschland einreisen dürfen. Das kann nur ein Anfang sein - die Zahl scheint uns aber angesichts der katastrophalen Lage in den griechischen Lagern beschämend. Die Menschen dort müssen evakuiert werden und dies muss im europäischen Interesse sein. Das Virus kennt keine Grenzen, ein Ausbruch in den griechischen Flüchtlingslagern würde letzten Endes ganz Europa nachhaltig betreffen.

Die Stadt Reutlingen hat sich dafür ausgesprochen „Sicherer Hafen“ zu sein. Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung bitten wir Sie dringend um die folgenden Schritte:

- Ziehen Sie die Konsequenzen aus der damals getroffenen Entscheidung für die heutige Situation. Wir wünschen uns als Engagierte, die über diesen Gemeinderatsbeschluss sehr froh waren und ihn solidarisch unterstützen, dass es nicht ausschließlich bei einem symbolischen Akt bleibt.
- Machen Sie öffentlich Ihre Stimme im Verbund der Städte stark, die sich in Baden-Württemberg ebenfalls zum Sicheren Hafen erklärt haben. Es sind mittlerweile 21 Städte in unserem Land, die sich zur Aufnahme und Solidarität bereit erklärt haben. Eine gemeinsame Erklärung gegenüber dem Innenministerium Baden-Württemberg würde deutlich machen, dass ein Landesaufnahmeprogramm bei uns hier im Ländle möglich wäre. Die Zeichen dafür müssen unseres Erachtens von der Basis und aus den Städten selbst kommen. Andere Städte wie beispielsweise Stuttgart und Rottenburg haben sich hierzu schon öffentlich erklärt.
- Geben Sie den politisch Verantwortlichen zu verstehen, dass es vor Ort Menschen und Engagierte gibt, die eine zusätzliche Aufnahme mittragen. Auch in Reutlingen gibt es Menschen, die signalisieren, dass sie da sind und sich ehren- und hauptamtlich einbringen würden.

Angesichts der Dramatik der Situation bitten wir Sie dringendst um eine baldige Behandlung des Themas. Wir wissen, dass auch die Verwaltung und der Gemeinderat derzeit unter erschwerten Bedingungen arbeiten. Umso mehr sind wir dankbar, wenn Sie sich der Problematik schnellst möglichst annehmen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen,



Gerd Krauss – Traugott Huppenbauer
Für den Arbeitskreis Flüchtlinge RT



Ines Fischer
Für das Asylpfarramt



Markus Groda
für die Seebrücke